

Rundbrief Nov. 2009

Nicaragua-Verein Düsseldorf e.V.

asociación Nicaragua en Duesseldorf, ALEMANIA

c/o Regine Barth
Eduard-Schloemann-Str. 48
40237 Düsseldorf



www.nicaragua-verein-duesseldorf.de

Spendenkonto: 37 437,

Postbank Essen BLZ 360 100 43

Tel/Fax . (00 49) + (0)211 / 674613

E-Mail: igmkellerralf@t-online.de oder regine-barth@t-online.de

Liebe Mittelamerika-FreundInnen,

Mit unserem Spendenaufruf vom September 2009 für die **Frauen von CODEMUH in Honduras** konnten wir diesen in einer schweren Notlage helfen. **Herzlichen Dank an alle SpenderInnen im Namen unserer Partnerinnen in San Pedro Sula.**

Auch bei CECIM in Ciudad Sandino wird unsere Unterstützung weiter dringend gebraucht.

Isabel Sanchez, die Leiterin von CECIM schreibt uns: **„Im Zusammenhang mit der Rezession steigen die Kosten jeden Tag wie eine Spirale. Wir haben diesen harten Schlägen widerstanden. Die Situation der extremen Armut bewegt sich auf 40% der Bevölkerung zu, ... die Bevölkerung hier ist besonders betroffen und besonders dramatisch trifft es die Kinder und die Jugend ...“**

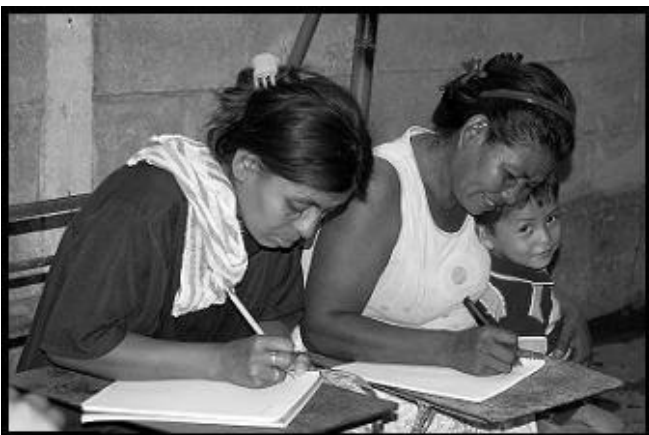
Es sind insbesondere die Frauen und damit auch die Kinder in Zentralamerika, die Opfer der globalen Wirtschaftskrise sind. Aus all diesen Gründen senden wir jetzt erneut einen Spendenaufruf zu, damit CECIM in Ciudad Sandino zugunsten der Verarmten weiterarbeiten kann.

Wie jedes Jahr um diese Zeit bitten wir daher auch jetzt wieder um Eure/ Ihre Spende.

Unsere Themen:

- Gute Ergebnisse beim Erwachsenenbildungsprogramm von CECIM in Ciudad Sandino
- Frauen und Kinder: Hauptopfer der Wirtschaftskrise in Zentralamerika
- Schnappschüsse unserer Öffentlichkeitsarbeit 2009

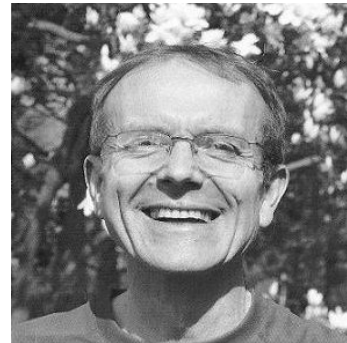
Saludes, Regine Barth, Maria Binder, Christine Nowack, Ralf Keller



Unser Gründungsmitglied Heinz-Peter Romberg verstarb völlig unerwartet am 23. Juni 2009 nach kurzer Krankheit.

Wir haben einen guten Freund verloren. Auch nach seinem Umzug nach Bonn vor vielen Jahren, unterstützte er unsere Arbeit mit viel Herzlichkeit. Er verstand es, uns immer wieder Mut zu machen.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.



Dr. med. Heinz-Peter Romberg

* 10. April 1952 † 23. Juni 2009

Nach schwerer, mit viel Geduld ertragener Krankheit verstarb im Mai 2009 kurz vor ihrem 60. Geburtstag unsere Freundin Ulrike Klemp. Am 1. Oktober 2009 folgte ihr dann ihr Ehemann Günter Klobuzenski-Klemp.

Beide haben über viele Jahre die Arbeit des Nicaragua-Vereins unterstützt, wofür wir ihnen sehr dankbar sind.

Gute Ergebnisse beim Erwachsenenbildungsprogramm (EDA) von CECIM in Ciudad Sandino

CECIM berichtet: Wiederum haben sich knapp 2000 SchülerInnen (genau 1843) für die Alphabetisierung und die Grundschule bei CECIM eingeschrieben.

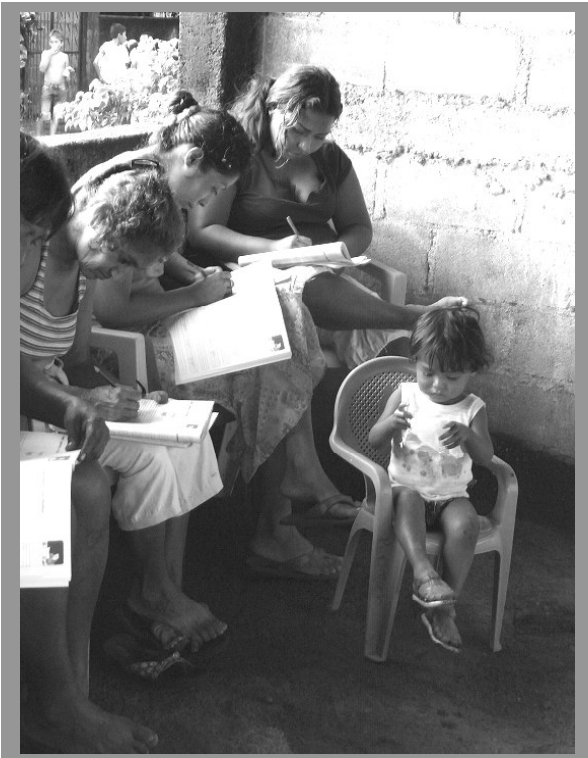
Keine arbeitenden Kinder mehr bei EDA

Neu ist, dass ab 2009 keine Kinder mehr an diesem Programm teilnehmen können gemäss den Vorgaben des Erziehungsministeriums MINED. Diese Massnahme begann z.T. 2008. Diese Vorgabe hängt mit den Schulreformen zusammen, die Kinder sollen in die reguläre Schule eingegliedert werden – mehr dazu s.u.. Das Ministerium erkennt die Schuljahresabschlüsse von CECIM für SchülerInnen ab dem 15. Lebensjahr an (vor 2008 ab dem 9. Lebensjahr). Trotz dieser wichtigen Änderung ist die Zahl der SchülerInnen nicht gesunken.

Chance zum Wiedereinstieg für Jugendliche und Erwachsene

63% der 1843 TeilnehmerInnen sind 2009 zwischen 15 und 29 Jahre alt und 37 % darüber.

Die Nachfrage bei CECIM seitens früherer Schulabbrecher (d.h. Menschen ab 15 Jahren) ist hoch. Dabei gibt es 2009 weniger Schüler, die noch nie eine Schule bzw. das Programm von CECIM besucht haben, also mit Null Bildung beginnen. Das bedeutet: Auch durch die kontinuierliche Arbeit von CECIM gibt es heute in Ciudad Sandino weniger Menschen ab 15 Jahren, die noch nie zur Schule gingen und bei Null anfangen müssen. Diese Abbrecher aus früheren Jahren wollen wieder einsteigen, um den Grundschulabschluss im Programm von CECIM zu erreichen. So sind besonders die Anmeldungen für die 2. Stufe der Grundschule bei CECIM gestiegen, die den Klassen 3 und 4 der regulären Schule mit insgesamt 6 Jahrgängen entspricht.



Ein frauenfreundliches Programm

Arbeitslos gewordene Frauen holen Schulabschluss nach

Auch die steigende Arbeitslosigkeit im formellen Sektor, besonders durch die Schliessung von Bekleidungsfabriken (s.u.) wirkt sich bei CECIM aus. Die Jobs dort sind zu über 70% Frauenjobs. Besonders Frauen, die ihre Arbeit dort verloren haben, sind jetzt nicht mehr an die festen und vor allem langen Arbeitszeiten in den Fabriken gebunden. Vorher schafften sie es aufgrund der schweren und langen Arbeit nicht, genug Zeit und Energie für ihre Bildung aufzubringen. Viele der Entlassenen nehmen deshalb jetzt am Programm der Erwachsenenbildung von CECIM teil. Die betroffenen Familien fallen tiefer in die Armut, sie müssen jetzt versuchen im informellen Sektor (Strassenverkäuferin, Hausangestellte etc.) Geld zu verdienen. Die flexiblen Zeiten des Programmes EDA ermöglichen ihre Teilnahme am Programm der Erwachsenenbildung von CECIM.

Die Abbruchquote im Programm EDA ist mit 8% im 1. Halbjahr 2009 für die Verhältnisse im Lande erfreulich niedrig.

Ein Schwerpunkt des Programms ist weiterhin **die Förderung von Frauen**. Sie können ihre Kleinkinder zum Unterricht

mitbringen. Das kommt Müttern und auch Großmüttern zugute, die sonst nicht teilnehmen könnten. Die Teilnahme von Frauen und Mädchen an EDA beträgt aktuell 54%.



Maestra

Neue Lernkollektivos für junge Soldaten

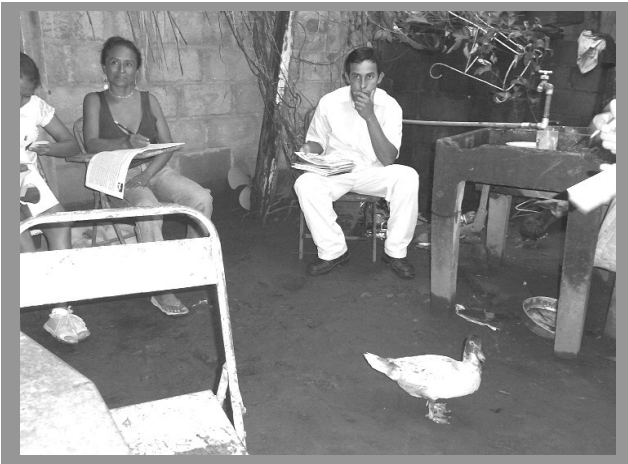
An 170 Orten in Ciudad Sandino werden die TeilnehmerInnen der EDA, Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene, in Lerngruppen bis zu je 15 SchülerInnen unterrichtet. Die Kollektivos treffen sich dort wohnortnah werktags ca. ab 17:00 Uhr in privaten Wohnhütten, in Schulen, Kirchenräumen, Gemeindeeinrichtungen, Militäreinrichtungen. In Ciudad Sandino befindet sich eine Militärniederlassung (Infanteriebrigade für Mechanik) mit eigenem Wohnbezirk. Vielen der jungen, einfachen Soldaten dort fehlt der Grundschulabschluss, den sie jetzt nachholen wollen. (Es sind freiwillige Soldaten, die Wehrpflicht ist seit 1990 ausgesetzt. Die Armee bietet vergünstigt Unterkunft, Verpflegung und ein bescheidenes Einkommen. Das ist besser als arbeitslos zu sein.) Auf Wunsch der Betroffenen hat CECIM hier weitere Lernkollektive eingerichtet.

Schulung der Ehrenamtlichen

Die Ausbildungskurse für die 170 ehrenamtlichen LehrerInnen finden jeden 1. Sonntag im Monat statt. Sie stellen die Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen unter Beweis, da im allgemeinen dies der Tag ist, der der Familie, der Hausarbeit oder anderen gemeinschaftlichen oder religiösen Aktivitäten gewidmet ist.

Im Rahmen der Präventionsarbeit bzgl der Pandemie H1N1 (Schweinegrippe) wurden 45 Personen aus dem Team durch MINSA (Gesundheitsministerium) fortgebildet. Diese wiederum befähigten 170 maestros/as, die ihrerseits in den Gruppen der Erwachsenenbildung ihr Wissen an 1843 SchülerInnen weitergaben. (Aufgrund der weitverbreiteten Mangelernährung sind die Risiken bei einer Erkrankung an Schweinegrippe hier besonders hoch.)

Hinweis zur Steuererklärung: Das Finanzamt verlangt für Spenden/ Beiträge ab 200 Euro eine Spendenbescheinigung. Für Beträge unter 200 Euro reicht der Kontoauszug. Wir werden die Steuerbescheinigungen ab 100 Euro im Feb. 2010 ausstellen und zuschicken. Wer die Bescheinigung früher braucht oder auch bei einem tieferen Betrag eine Bescheinigung haben möchte, bitte bei uns melden. Selbstverständlich erledigen wir das dann.



„Frei von Analphabetismus“

Durch das Regierungsprogramm zur Alphabetisierung, aber auch besonders durch die ständige Arbeit von CECIM konnte Ciudad Sandino im Februar 2009 offiziell für „frei von Analphabetismus“ erklärt werden. D.h. man geht dort jetzt von einer Analphabetenquote von unter 4% aus.

In der Alphabetisierung gibt es daher bei CECIM jetzt vergleichsweise weniger Nachfrage: 350 TeilnehmerInnen 2009 (vor 2008 immer ca. 500 von 2000 SchülerInnen der EDA insgesamt).

Präsident Daniel Ortega erklärte am 22. August, dass Nicaragua ein „Gebiet frei von Analphabetentum“ sei, nachdem die Analphabetenrate mit Hilfe von Kuba und Venezuela landesweit von 20,7% auf 3,56% gesenkt worden war. Bildungsminister Miguel de Castilla übergab Ortega ein Zertifikat über die landesweiten Leistungen, die durch die Durchführung des kubanischen Alphabetisierungsplanes für Erwachsene „Ja, ich kann es“ erzielt worden sind. Dieses Ergebnis wird von der UNESCO anerkannt.

Trotz nationaler Schulreform – viel zu viele sind ausgeschlossen

Durch die Verbesserung des öffentlichen Schulwesens seit 2007 ist die Quote der zu Schuljahresbeginn in den staatlichen eingeschriebenen Kindern angestiegen. Die Abbrecherquote ist aber weiterhin hoch (s.u.). Dieses hängt eng mit der Armut zusammen. Je extremer die Armut, desto mehr Kinder müssen arbeiten gehen. Das betrifft besonders die älteren Kinder. Auch müssen die Kosten für Schulmaterial, wie Hefte etc., und ggf. Fahrtkosten aufgebracht werden. Die Wirtschaftskrise verschärft so die Spirale aus Elend, Unwissenheit und Chancenlosigkeit. In Ciudad Sandino gibt es daher ein besonderes Förderprogramm für Kinder von 10 bis 14 Jahren seitens der Gemeinde.

Trotz Aufhebung der Gebühren im Schulbereich (Stichwort: Entprivatisierung/ Re-Verstaatlichung des Schulbereiches) seit 2007 geht nach einem Bericht des nicaraguanischen Erziehungsministeriums vom Januar 2009 (MINED 2009) annähernd jedes 4. Kind in Nicaragua unregelmäßig oder gar nicht in die Schule oder bricht den Schulbesuch ab. Zahlen für den Erziehungssektor landesweit - Vorschule (3. bis 6. Lebensjahr), Grundschule (6 Schuljahre, ab 6. Lebensjahr), weiterführende Schule (Sekundaria, 5 Schuljahre, 12 bis 17. Lebensjahr) zusammengerechnet: 1.632.000 Kinder gehen in die Schule, 500.000 sind aussen vor. "Unser Augenmerk gilt der Primärerziehung", so ein Vertreter des MINED (Erziehungsministerium) im Januar 2009, "anders als in anderen Ländern ... kämpfen wir für eine Grundbildung im Primärbereich und dafür, hier eine höhere Beteiligung zu erreichen." In einem armen Land ist das die richtige Priorität.

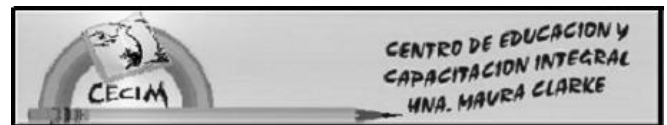
Mit der weltweiten Wirtschaftskrise wird dieses Ziel

schwieriger zu erreichen sein, denn aufgrund fehlender staatlicher Mittel (s.u.) sind vor allem in den Kernbereichen der sozialen Grundversorgung, allen voran Bildung und Gesundheit, Mittelkürzungen vorgesehen.



Ciudad Sandino: Extreme Armut und Gewalt wachsen infolge der Wirtschaftskrise

Auf eine in der Öffentlichkeit nicht zu übersehende Folge der Wirtschaftskrise auf den Straßen von Ciudad Sandino macht Isabel Sanchez, die Leiterin von CECIM, aufmerksam: Wachsende Kriminalität und Gewalt. Drogenhandel, Bandenbildung bei Jugendlichen, mafïöse Strukturen, ebenso die Gewalt in der Familie nehmen erschreckend zu.



Zentrum für integrierte
Erziehung und Weiterbildung
Schwester Maura Clarke



Steigende Kosten bei CECIM

Die Kosten des Gesamtprogramms von CECIM, darunter die Erwachsenenbildung, steigen ständig.

Die Stromkosten sind in Nicaragua horrend. Ebenso steigen die Ausstattungskosten der Unterrichtsräume für die Lerngruppen, die Versorgung mit Lernmaterialien, Stühlen, Tafeln macht große Probleme, sie kann nur unzureichend sicher gestellt werden.

Die Arbeit von CECIM ist nötiger denn je. Es gilt, das Erreichte zu sichern und den Bestand des Projekts zu erhalten.

Wir bitten Euch und Sie daher herzlich in dieser Situation um Spenden, damit CECIM weiterhin den Ärmsten der Armen eine Chance auf Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen vermitteln kann.

Quellen: Berichte von CECIM, <http://empowermentinternational.org/photography-program/historias-en-espanol/educacion-primaria-para-todos-en-nicaragua-%E2%80%93-un-sueno-sin-realizar/>, Informe de País. CONFINTEA VI 2008, Nicaragua, Mayo 6 del 2008, http://www.mined.gob.ni/Bolet_MINED/Monitoreo/enero/n07.php, www.ehnevodiario.com.ni/especiales/54842

Frauen und Kinder: Hauptopfer der Wirtschaftskrise in Zentralamerika

In den USA ist die Nachfrage nach Marken-Produkten für Bekleidung massiv eingebrochen. Marken, wie Nike und Levi's, haben Rückgänge von bis zu ca. 25% zu verzeichnen. Viele davon lassen in Nicaragua und in den Nachbarländern Honduras, El Salvador, Guatemala in den Sonderwirtschaftszonen produzieren. Die Folge der Krise sind seit 2008 massive Schließungen von Bekleidungsfabriken und Massenentlassungen. In Nicaragua betraf dies von 2008 bis Mai 2009 ca. 30% bzw. ca. 28.000 der im Bekleidungssektor Beschäftigten, die zu ca. 70% junge Frauen sind, und die Verarmung geht weiter. (Angaben der nica. Frauenorganisation Maria Elena Cuadra (MEC))

Die Supermarktkette WalMart, die Billigwaren auch im Bekleidungssektor anbietet, hat dagegen eine Verkaufszunahme zu verzeichnen. D.h. die Kunden in den USA kaufen statt teure Markenprodukte billige Discounterware.

Die Krise trifft die Frauen, die arbeitslos werden, ebenso wie diejenigen, die noch Arbeit haben.

„In diesem Kontext ist es sehr wahrscheinlich, dass nur die größten und finanziell solventen Lieferanten die Anforderungen der Einkäufer erfüllen können, die mehr Flexibilität und kürzere Lieferfristen fordern.“ (1) Dadurch erhöht sich der Arbeitsdruck auf die Arbeiterinnen, die noch nicht entlassen wurden. Kurzfristige Arbeitsverträge, die immer wieder verlängert werden, intensive Arbeitszeiten, die sich mit auftragslosen Phasen abwechseln, sind die Folge. Damit kann auch die Zahlung der Sozialleistungen vermieden werden, Sicherheit und Hygiene werden abgebaut und natürlich Gewerkschaften unter Druck gesetzt.

Die Krise trifft damit die Frauen in Nicaragua am härtesten und zwar die, die arbeitslos werden und auch diejenigen, die noch einen Job in der Maquila (Bekleidungsfabrik) haben. Viele sind alleinerziehende Mütter, damit sind deren Kinder ebenfalls Opfer der Krise.



Beispiel: Neue Fabrik von Cone Denim schloss in Ciudad Sandino

Das US-Unternehmen Cone Denim ist der älteste und größte Hersteller von Denim (Jeansstoff), ein renommiertes Unternehmen. Sein größter Kunde ist Levi'Strauss. Im Juni 2006 erfolgte der Spatenstich für eine neue Fabrik, die am Rande von Ciudad Sandino liegt, in Anwesenheit des damaligen Präsidenten Bolanos. Im Juni 2008 ging sie in Produktion mit ca. 800 Arbeitsplätzen. Weitere Arbeitsplätze entstanden im Umfeld für Verpflegung, Handwerksarbeiten, Fahrten etc.. Es wurde Denimstoff produziert und zu Hosen, Jacken etc. weiterverarbeitet. Der Maschinenpark ist modern und teuer.

Bereits im Juni 2009 war es dann vorbei, der Betrieb schloss. Die Produkte ließen sich in den USA nicht mehr absetzen. Ob und wann der Betrieb später in besseren Zeiten wieder aufgenommen wird, ist ungewiss. 800 ArbeiterInnen wurden arbeitslos. Sie müssen versuchen im informellen Sektor ihren Unterhalt zu verdienen. Durch die Arbeitslosigkeit steigt auch hier die Konkurrenz z.B. unter den StrassenhändlerInnen.

Zwei weitere Maquilas in der Nähe von Ciudad Sandino schlossen ebenfalls.

Quellen: (1) presente 2/2009 + 3/2009 Bulletin der Christlichen Initiative Romero, Münster, <http://www.itg-global.com/>, <http://www.mec.org.ni/>, Bericht von CECIM, <http://archivo.laprensa.com.ni/archivo/2009/marzo/24/noticias/economia/318632.shtml>

Sinkende Staatseinnahmen – sinkende Sozialausgaben

Massiv betroffen sind in Nicaragua, wie auch in den Nachbarländern, die Staatseinnahmen infolge von sinkenden Steuer- und Zolleinnahmen. Auch die Rücküberweisungen der Arbeitsmigranten sinken.

Hinzu kommt, dass aufgrund der Betrügereien bei den Kommunalwahlen 2008 und des Verbots der therapeutischen Abtreibung viele Hilfsgelder aus den USA und der EU gestrichen wurden. Außerdem verlangt der Internationale Währungsfonds Kürzungen bei den Staatsausgaben, d.h. die Ausgaben für Gesundheit und Bildung werden nicht etwa steigen, sondern werden gesenkt. **Also statt Hilfsprogrammen, wie bei uns: Abbau staatlicher Leistungen !**

So werden besonders Frauen und Kinder in armen Ländern Opfer einer Krise, die von der internationalen Finanzwelt, von Spekulanten und Profiteuren verursacht wurde, die jetzt z.T. schon wieder hohe Boni einfahren !

Schnappschüsse unserer Öffentlichkeitsarbeit 2009

Dia/Beamer-Vortrag von Regine Barth.

Mit Bildbericht über die tropische Natur und über engagierte Menschen.
4. März 2009 in der VHS/ Die Brücke



Nicaragua-Verein Düsseldorf e.V. und IESA laden ein:

Wohin steuert Nicaragua ?
Soziale Fortschritte, demokratische Rückstufung? Regierung Ortega auf Irrwegen oder erfolgreich zugunsten der Armen ?

Was macht Europa in Zentralamerika ?
"Freihandel" auflösen von Mensch und Natur – Assoziierungsabkommen EU - Zentralamerika

Veranstaltung: Wohin steuert Nicaragua ?
Mit Klaus Heß, Info-büro Nicaragua, W'tal, Rudi Kurz, Nicaragua-Forum Heidelberg
8. Mai 2009
Förderung durch Eine Welt-Beirat D'orf

Filmfestival UeberMacht
Eine Welt-Filmtage
Film „Monsanto – mit Gift und Genen“ im Bambi,
19.09.2009
Förderung: Der Gesellschafter



Entwicklungsländer – die unverschuldete Krise



25. Düsseldorfer Eine Welt-Tage 2009

Veranstaltung: Entwicklungsländer – die unverschuldete Krise
Mit Jens Martens, Global Policy Forum
25.11.2009 im DGB-Haus
Förderung durch Eine Welt-Beirat D'orf

*** **Info-Stände** *** **urgent actions** **** **und mehr*****

- **Und 2010...** z.B.
- **Stand am 23. Jan. bei VHS - Tag der offenen Tür**
- **Honduras: Land im Sturm. Mit Dr. Pedro Morazán.**

Bericht mit Präsentation und Diskussion: Dr. Pedro Morazán, gebürtiger Honduraner, ist Wissenschaftler beim Institut für Ökonomie und Ökumene Südwind. ...

Mit Ausdauer und Mut engagieren sich viele Menschen für mehr Gerechtigkeit: Z.B. unsere Partnerinnen in der Industriestadt San Pedro Sula.

15. April 2010, 19:30 Uhr, VHS/ Die Brücke